bulletin

DAS ORGAN DER ANARCHISTISCHEN BADISCHEN FÖDERATION

JAHRGANG 1978 NUMMER 17



unsere lieben kleinen

aus dem in- und ausland:



Um gerüchten und mißverständnissen vorzubeugen geben wir folgende erklärung ab:

ERKLÄRUNG

Die anwesenden auf dem regionaltreffen der Anarchistischen Badischen Föderation am 17./18.dez.77 erklären folgendes:

1.) Wir beschließen die auflösung der Anarchistischen Badischen Föderation.
Wir sind der auffassung, daß die A.B.F. in ihrer jetzigen form keine existenzberechtigung mehr hat.
Eine föderation kann unserem verständnis nach nur ein zusammenschluß mehrerer arbeitender gruppen und einzelner genossen sein.
Darunter verstehen wir theoretische und praktische tätigkeit.
Praktische tätigkeit ist für uns das herstellen von aktionseinheit mit anderen in verschiedenen lebensbereichen um selbstbestimmung, selbstorganisation und selbstverwaltung in allen lebensbereichen zu verwirklichen.
Voraussetzung dafür ist eigenverantwortliches handeln jedes einzelnen, wodurch die unabhängigkeit der einzelnen und der gruppen gewährleistet ist.

2.) Daher wird das BULLETIN nicht mehr als organ der A.B.F. erscheinen.
Einzelne genossen wollen aber weiterhin eine anarchistische zeitung herausgeben, da sie die notwendigkeit dazu sehen.
Mit der nummer 17 wird das erscheinen des BULLETIN's daher eingestellt.

3.) Ein interner informations-dienst, als verbindung und verständigung unter den mitgliedern der ehemaligen A.B.F. wird aufrechterhalten.
Dieser meinungs- und erfahrungsaustausch wird in jeder beziehung von den einzelnen und gruppen selbst getragen.
Der bisherige regionaltreff, ursprünglich als delegiertenversammlung gedacht, findet aus den oben genannten gründen nicht mehr statt.
Um die persönlichen beziehungen aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln kommen wir alle 2 monate zusammen. Diese zusammenkünfte sind für alle interessierten offen.

4.) Das info-büro hat weiterhin folgende aufgaben: -bisherige kontakte aufrecht zu erhalten und im rahmen des oben genannten infodienstes tätig zu sein; -das info-büro behält daher seine bisherige funktion bis zur neugründung einer föderation; -die finanzielle und technische unterstützung wird wie bisher geleistet.

5.) Der rechtshilfe-fond wird weiterhin bestehen und von den verantwortlichen gen-ssen verwaltet.
Rechtshilfe wird nur für mitglieder der ehemaligen ABF geleistet.

6.) Die propagandakasse wird für ausgaben bis zur neugründung einer föderation gesperrt.

Die mitglieder der ehemaligen Anarchistischen Badischen Föderation setzen sich in ihren theoretischen und praktischen tätigkeiten für die neugründung regionaler föderationen ein.

Dokumentation
über ein geschehen, das sich am 5.2.78 in karlsruhe ereignete

Sonntag, bisher ein lustiger abend im krokodil. Um drei uhr wurden wir alle aufgefordert, den saal zu verlassen, da die polizei im hause wäre, sollten wir sofort gehen.
Dies taten wir auch ohne irgendwelche proteste, warum auch? Fünf nach drei hatte ich das haus (krokodil) verlassen. Ich stellte mich auf den leopoldsplatz um auf die anderen zu warten und es begann sich vor meinen augen ein nimmer kehrendes schauspiel abzuspielen.

Ich sah, wie zwei polizisten in ihren streifenwagen einstiegen und losfuhren. Etwa einen halben meter entfernt stand, mit dem rücken dem streifenwagen zugewandt, ein typ mit einer hellen felljacke und blondem haar, der sich angeregt mit anderen leuten unterhielt. Die polizisten fuhren diesem typ in die beine, sprangen aus ihrem fahrzeug heraus, zogen den typ an den haaren und fingen an, auf ihn einzuschlagen. Auf einmal bildeten wir, ca 150 personen einen kreis udn versuchten mit dem polizisten zu sprechen, das war nicht möglich, denn aus den zwei bullen waren vier geworden, wir fingen an zu schreien: "weg mit der polizei", und dann kam es schlag auf schlag; ein bulle macht sich los, während die anderen drei den blonden mit fäusten traktierten. Das war aber noch nicht alles. Sie schlugen seinen kopf auf die kühlerhaube. Während dieser aktion, wie erwähnt, machte sich ein bulle frei und zog angeblich , wie er es in die menge schrie, tränengas, es war kein tränengas, sondern irgendein chemisches mittel, das uns dieser bulle in die augen sprühte. Mir und all den anderen wurde es leicht schwindelig. Anderntags hatte ich einen unheimlichen durchfall.
Wie es weiter geht: als ich wieder zur besinnung kam, standen 7 pkw, 2 mannschaftswagen, 1 vw bus vor meinen augen, ehe ich mich versah. Ein freund von mir stand neben mir und meinte "mensch leid, des kennd da ned bringe, des isch e sauarei".

Auf einmal stand ein bulle vor uns, brüllte ihn an, wörtlich: "Was hast du gesagt", packte ihn am linken arm und meinte in selben atemzug "mitkommen". Natürlich, was man in solch einer situation macht, ist doch klar. Daraufhin packte der bulle den schlagstock und schlug ihm eins auf den kopf und über die hände.
Ich stand wie von sinnen daneben und hatte meine gitarre in meiner rechten hand, ich wollte gerade dem bullen eine über den schädel schlagen, als mir jemand entgegenschrie und auf mich zulief.
Er schrie mir autonummer entgegen. Als er bei mir stand, schlug ein bulle ihm mit dem schlagstock eine ins kreuz und mir eine voll in die kniekehle. Als ich aufstand, sah ich wie ein bekannter von mir davonlaufen wollte, er stolperte, drei bullen fielen über ihn her. Einer packte ihn an den haaren, zog ihn auf der straße entlang und die anderen zwei bullen tracktierten ihn mit tritten.
Weitere szenen bekam ich nicht mit, weil ich von einem bullen nochmal chemisches zeug in die augen gespritzt bekam.

Die aktion dauerte etwa eine halbe stunde. Die polizei nahm zwei bekannte von mir fest. Irgend jemand brüllte: "zeugen, auf leute". So waren wir 15 leute, die noch in derselben nacht aufs revier in der akademiestr. gegangen sind. Wir kamen gegen 4 uhr an, klingelten und wurden gefragt: "was wollt ihr?". Wir erklärten: "eine anzeige". Die tür wurde nicht geöffnet, daraufhin klingelten wir sturm.
Es öffnete sich die tür, wir gingen hinein. Wir standen in einer art vorraum, man konnte sich mit den bullen nur über ein sprechgerät unterhalten. Unterhalten war ein witz, es waren ca 15 bullen vor uns, einer dieser bullen sagte: "Wenn ihr nicht sofort verschwindet, bringen wir euch gewaltsam raus". Auf einmal sah ich im flur meinen bekannten stehen, wir winkten uns zu. In dem moment hechtete ein bulle von der stube auf den gang schlug ihm eine in die fresse und drückte ihn gegen die wand. Das war die letzte brutale aktion, die ich von den bullen mitbekam, denn wir mußten rausrennen, weil die bullen sich mit schlagstöcken aufbauten.
Vor dem revier entdeckten wir einen eierfarbenen passat, auf dem blut war. Dieses blut kratzte einer von uns ab.
Wir haben uns wieder getroffen und werden diese sache nicht untergehen lassen (übrigens die leute sind einen tag später aus dem knast rausgelassen worden).

r.s.

REGIONALES

LIVING THEATRE IN PFORZHEIM

Am Sonntag, den 29.1.78 sind wir mit 30 leuten nach Pforzheim zum "living theatre" gefahren. Das livingtheater ist eine amerikanische anarchistische theatergruppe. Sie spielen meist in fabriken, turnhallen oder aber z.t. auch auf der straße. Der saal war unbestuhlt, in der mitte waren im kreis die lampen aufgestellt. Einige von uns verkauften bulletins und freie pressen, bis dann um 8 uhr die gruppe reinkam. Bis auf zwei leute, die rote klamotten trugen, waren alle schwarz angezogen. Sie setzten sich im kreis im lotossitz hin und summten. Die meditationen, insgesamt 7 , begannen.
Als erstes eine meditation über unterdrückung und sklaverei. Hier schüttete einer, der den herrn spielte, wasser vor drei meditierenden aus auf den boden bis in die mitte und diese wurden aufgefordert es aufzulecken, was sie auch ehrfürchtig taten. Dann reichten sie ihm einen stock und er ging im kreis zu allen anderen, machte eine verbeugung und schlug jedem auf die freiwillig entblößte schulter. Als schluß dieser meditation durfte jeder mal honig von seinen fingern ablecken.
Als zweites eine meditation über die sexuelle unterdrückung mit texten über die unterdrückung der sexualität durch den staat.
Als drittes eine meditation über die unterdrückung der sklaven durch sklaven. Es wurde gezeigt, daß sich jeder freiwillig in die sklaverei begibt und daß sich eine schichtung durch die bevorzugung von einzelnen sklaven ergibt.
Als viertes eine meditation über geld. Wieder waren die texte sehr wichtig, die melodie änderte sich und es wurde gezeigt, daß sich das leben in geld ausdrücken läßt.
Einige saßen im kreis und sangen:
Mein leben, das ist eine stunde für 5 mark
Mein leben, das sind zwei stunden für 10 m.
Mein leben, das sind vier std. für 20 mark.
usw.
Mein leben, das sind 40 jahre für 320000 m.
Drei leute, die in der mitte standen, drehten sich im kreis, bis sie nach dem letzten vers umfielen.
Die fünfte meditation beschrieb den polizeiterror. In den texten wurde konkret gesagt, in welchen ländern auf bestialische art gefoltert wird. Auch die BRD mit ihrer "isolationsfolter" konnte nicht unerwähnt bleiben. Inzwischen wurde ein mann nackt ausgezogen, und an einer stange aufgehängt (papageienschaukel) Ins poloch wurde ihm ein kabelende gesteckt, das andere ende führte zu einer art generator. Einer kurbelte an dem generator, worauf ein stromstoß durch den mann fuhr, dessen schreie mir durch mark und bein gingen und mich unheimlich erschreckten. Am ende gingen die anderen "das volk" auf den mann zu und befreite ihn. Nach der szene saßen alle ziemlich belämmert da.
Im sechsten bild wurde ekstatisch getanzt, die texte hatten den inhalt, daß leben ohne liebe zur versteinerung führt und sinnlos ist.
In der siebten meditation standen alle wie versteinert da und es wurde ein text über ordnung und anarchie verlesen. Mit der frage "was können wir tun, wie können wir anarchie verwirklichen", gingen dann alle ins publikum und versuchten, gespräche oder diskussionen zu führen. Einige zuschauer kamen mir recht enttäuscht vor, ungefähr ein drittel der letue konnte sich noch zu einem gespräch aufraffen.
Es bildeten sich um die beiden deutschsprechenden große trauben und so wie es mir schien, waren alle rege am gespräch beteiligt. In unserer gruppe wollte einer das gespräch auf die gewaltfrage und die verbindung von gut und böse bringen, um so die leute zu irgendwelchen eindeutigen aussagen zu bringen. Ich hab mich dann mit ihm unterhalten und wurde den eindruck nicht los, daß es sich um einen noch recht jungen und unerfahrenen polizeibeamten handelte.
Wir konnten noch eine menge literatur verkaufen und verschenken und ich habe gemerkt, daß die livingtheaterleute froh waren zu sehen, daß es hier leute gibt, die sich nicht nur als anarchisten bezeichnen, sondern auch etwas dazubeitragen, daß diese ideen nicht im kämmerlein vermodern.
Wir hoffen diese gruppe auch mal nach karlsruhe bringen zu können, denn für uns alle war dieser abend ein erlebnis.

g.s. & a.b.

Initiative zur gründung eines arbeitskreises ökologie

Die meisten von uns haben den wunsch irgendwann einmal der großstadt zu entkommen und mit gleichgesinnten aufs land zu ziehen um dort frei zu leben. Ist dies bloß eine idealistische träumerei oder hat unsere idee wirklich "hand und fuß"? Ich erwarte zum beispiel vom leben auf dem land auch eine in allen lebensbereichen befriedigende, harmonische, freie und intakte gemeinschaft. Steht das nicht im gegensatz zu den problembeladenen zweierbeziehungen, dem kommunikationslosen nebeneinander, den von kaputtmachender arbeit agressiven menschen? Ich erwarte auch ein harmonisches zusammenleben mit der natur, einen milden sonnenaufgang, weite saftige weiden für die tiere, ein goldgelbes, wogendes getreidefeld. Wo gibt es sowas in unserer häuserwüste aus stahl, glas und beton? Wo gibt es das noch, eine möglichst vielseitige, befriedigende arbeit, die man sich zudem noch frei aufteilen kann (keine einseitige spezialisierung). Das alles steht doch sicherlich im gegensatz zur öden, kaputtmachenden fabrikwelt, einer unterwerfung unter einen vorgesetzten, einer abhängigkeit, geschaffen durch geld und angst.
Ihr meint jetzt sicher, sowas gibt es auch nicht auf dem land; die intakte natur, das freie zusammenleben. Aber wir können es soweit bringen, wenn wir endlich damit anfangen.

Der mensch wird in diesem (wirtschafts-) system unselbstständig gemacht. Vater staat hat das erziehungsmonopol an sich gerissen, sorgt für gesundheit, netz der sozialen sicherheit (der familienvater verliert dementsprechend diese verantwortung). Große firmen reißen die alte funktion der mutter an sich, stellen kleider, brot usw. bereit. Haushaltsmaschinen ersetzen die tätigkeiten, die früher kinder oder großeltern besorgten.
Die konsumwut steigt, (als kompensation für schlechtere umwelt, persönliche probleme, man will doch schließlich auch etwas haben) damit muß auch wieder die produktion steigen.
Wir haben uns eine seltsame art von gesellschaft geschaffen, kapitalintensive arbeit gestattet uns zwar konsumfreuden immer größeren ausmaßes, doch das system funktioniert nur bei stetigem wachstum. Und was wächst? Die technische sphäre wächst durch den (systembedingten) drang zu automation, rationalisierung. Aber es gibt die kehrseite: wo etwas größer wird, muß etwas anderes abnehmen. Die technische sphäre verdrängt die biologische, deutlich erkennbar an der umweltzerstörung.
Der mensch isoliert sich systematisch von seiner natürlichen umwelt, für welche er in jahrmillionen geschaffen worden ist.
Wir haben die wahl zwischen dem festhalten an der (kapital)-verwertungsideologie; in der sonne, wind, erdöl, boden, menschen zu produktionsfaktoren degradiert werden -und dem umdenken in richtung einer ökologisch denkenden, selbstversorgenden, selbstbestimmten, dezentralisierten, handwerklich orientierten freien gesellschaft.

Arbeitskonzept:
1. Ökologie -die lehre von den beziehungen der organismen zu ihrer umwelt
a) theoretische kenntnisse erarbeiten durch gemeinsames lesen entsprechender literatur
b) unsere beobachtungsgabe und verständnis für ökologische zusammenhänge stärken durch naturbeobachtungen usw.
2. Alternative technologie (öko-technologie) Die begriffe "ökotechnologie", "alternative technologie", "sanfte technologie" usw. sind in großer gefahr, verfälscht und ihres radikalen inhalts mitsamt ihrer weitreichenden folgen für die gesellschaft beraubt zu werden.
Wir wollen uns mit den möglichkeiten alternativer technologien bei der errichtung einer herrschaftslosen, dezentralisiert geordneten freien gesellschaft beschäftigen.
a) wiederum theoretische kenntnisse erarbeiten durch gemeinsames lesen entsprechender literatur
b) die anwendung angepaßter, alternativer technologien in der praxis kennenlernen, zb. in der Tvind-schule in Dänemark; oder durch bauern die noch mit dem gaul pflügen.
3. Umweltschutz -möglichkeiten der eigeninitiative erkunden, zb. durch verwendung von wiederverarbeitetem papier (recycling) usw.
4. Landwirtschaft -alternativer landbau (hiermit sollten sich vielleicht nur die speziell interessierten beschäftigen)
5. Kontakte zu ökogruppen, -projekten, -zeitungen usw. aufbauen
6. Mitarbeit im zentrum (später)

Dieses konzept kann natürlich umgeändert oder erweitert werden.
Wer bei uns mitmachen möchte, kann sich über die zeitung an uns wenden.

agathe, thomas, hansjörg

ACHTUNG WICHTIGE ADRESSENÄNDERUNG !! ●

Briefe und anfragen betreff ABF und BULLETIN nur noch über:

KARIN BAUER
info-büro
postfach 161
717 Schwäbisch Hall

Kontakte:

zeitungsvertrieb:
freiheitliche sozialisten
postfach 2531
752 Bruchsal

a.müller
postfach 4528
7500 Karlsruhe

libertäre sozialisten
postfach 12
6831 Neulußheim

ACHTUNG! ●
Dieser ausgabe liegt eine presseerklärung der fantasia-drucker aus Stuttgart bei. Lest sie durch und zeigt Eure solidarität!

STANDPUNKTE

Leserbrief

Marxismus oder anarchismus

Ich bin sehr erstaunt, in einem anarchistischen "bulletin" theoretische auszüge aus den marxistischen irrlehren zu lesen, wie das in bulletin 16 der fall ist. Auch der hinweis auf Maos "kulturrevolution" ist nicht angebracht.
Wenn Mao so oder so taktierte im staatsrahmen, geht das uns nichts an, es sei denn wir streiten dagegen. Fast aus Marx abgeschrieben ist die wahnsinnige behauptung, die ökonomischen bedingungen seien entscheidend für den fortschritt in der menschheit hin zum sozi....Genügt es nicht, die irrtümer von Marx in Rußland, China usw. wirtschaftlich rückständigen erdgebieten zu sehen, während Marx auf technisch mit proletariat entwickelte erdgebiete seine hoffnungen setzte?
Die geschichte verlief mit Marxisten kontra Marx.
Auch der hinweis auf ein übergangssystem - ein brauchbares fressen für staatsmarxisten - ist falsch.
Entweder besteht kapitalismus oder anarchismus menschlich-sozial gesehen; ein übergangsgemisch ist wahnsinn.
Bedauerlich im namen des a-syndikalismus die empfehlung von entlohnungssystem für freiheitlichen beginn im allgemeinen zu lesen. A. Souchy will das auch. Das hat mit dem notwendigen für freie gemeinschaft gleichgestellter nichts zu tun. Mit kapitalistischen methoden gelangt man nie zur freien gemeinschaft. Soll der anarchismus als ziel auch im bekannten kapitalistischen sumpf verkommen?
Im übrigen betont man viel zu sehr angeblich erforderliche organisationsmechanismen, während der anarchismus vor allem ein menschlich begründetes anliegen ist.
Wo das wissen und die kraft von menschen sich anarchistisch einsetzt, da ergibt sich selbstverständlich die regsamkeit und zusammenwirkung der anarchisten, ohne rätesystem etc., funktionäre, die die allgemeinbildung und mitwirkung hemmen und nicht fördern und der schritt zur autorität ist gegeben, herrschaft und hörigkeit bleiben konstant.
In freier gemeinschaft wird es klar sein, alle tätigkeiten zu verrichten, die erforderlich sind, um gleichen wohlstand für alle zu gestalten.
Ich will hier nicht auf fehler in der revolution 1936 hinweisen, die autoritär waren, im namen des anarchismus. Es geht mir nicht um kritik der kritik wegen, sondern um notwendiges auf dem wege zur gleichstellung aller, zur freien gemeinschaft.
Mögen diese kurzen darlegungen dem langatmigen im bulletin 16 etwas sagen. Gern bin ich bereit zur weiteren diskussion.

Willy Huppertz

ÜBER DIE REGION HINAUS

Die sicherheit und (m)ordnung der zuchthäuser....

Personalien: Hetzel Hermann, schlosser, 27 jahre alt, zur zeit inhaftiert in der JVA Amberg
Straftaten: diebstahl u.a.
Neue straftat: widerstand u.a.

Sachverhalt:
Anfang des jahres 77 erhielt der gefangene Hermann Hetzel von dem JVA beamten Hegendörfer eine hausstrafe. Hermann H. saß zu jener zeit als untersuchungsgefangener in der JVA Nürnberg ein. Hausstrafen sind zuchtmittel, die auf reinem verwaltungswege (ohne richterlichen beschluß) von den gefängnisleitungen ausgesprochen werden - bis zu einem bestimmten grad von jedem beamten.
Hermann H. bekam umschlußsperre (d.h. ausschluß vom wochenendfernsehen, kein wochenendzusammenschluß mit anderen gefangenen), weil er sich "unerlaubterweise in einem anderen gefängnisgang aufhielt" (Hegendörfer).
Gefangene können nur mit hilfe eines beamten, der ihnen die zwischentüren aufschließt, in andere trakte und gänge des gefängnisses gelangen. Im fall Hetzel heißt das, daß der gefangene für etwas bestraft wurde, was keine "zuwiderhandlung" war, da ihm der aufenthalt im anderen gefängisgang ja durch einen beamten ermöglicht wurde.
Ein paar tage danach, am 21.1.77 traf Hetzel den beamten Hegendörfer. Er ging auf ihn zu und wollte ihn auf die willkürlich ausgesprochene strafe ansprechen. Hegendörfer reagierte in bullenmanier (ist ja auch einer): keine diskussion, gleich zuschlagen - Hermann blutete. In der anklageschrift liest sich dieser vorfall so: "am 21. januar 77 gegen 9.00 uhr beaufsichtigte der beamte Hegendörfer auf dem gang der krankenabteilung des untersuchungsgefängnisses der JVA Nürnberg eine gruppe von gefangenen. Bei dieser gelegenheit stürzte sich der zufällig hinzukommende angeschuldigte mit der drohung, daß er ihn umbringen werde, auf den beamten, packte ihn an der kleidung und am hals und schüttelte ihn heftig.
Als die JVA beamten Korn und Kargl ihrem kollegen Hegendörfer zu hilfe eilten, schlug und trat der angeschuldigte auf ihn ein.
Der beamte Hegendörfer hatte infolge des würgegriffs des angeschuldigten schluckbeschwerden. Die beamten Korn und Kargl trugen schmerzhafte prellungen am rechten fuß bzw. an der brust davon.
Strafantrag wegen körperverletzung ist gestellt."
Beim anschließenden prozess forderte der staatsanwalt wegen versuchten totschlags 1 1/2 jahre. Hermann wurde zu 1/2 jahr verurteilt. Begründung des richterhenkers Göldner: "da der angeschuldigte Hetzel wegen anderer straftaten noch 6 1/2 jahre in haft bleiben wird und sich beim prozess und vorher in der JVA als notorischer Querulant und als ein mensch dargestellt hat, der gegen die sicherheit und ordnung der anstalt zu verstoßen gewillt ist, muß eine empfindliche strafe ausgesprochen werden." Beim prozess kam weder zur sprache, daß er nach diesem vorfall im gang in der beruhigungszelle von den beamten Korn, Kargl und Pohl zusammengeschlagen wurde, noch wurden die von Hermann benannten zeugen (ausschließlich gefangene) geladen. Verhandelt wurde der widerstand eines gefangenen gegen die "sicherheit und ordnung" des zuchthauses Nürnberg: Menschen werden wie gegenstände behandelt - "euch gehören mehr schläge und weniger brot" (Hegendörfer), menschen werden in beruhigungszellen "verbracht und so wenig wie möglich beschädigt"(Korn); anzeigen von gefangenen gegen beamte werden grundsätzlich nicht behandelt (z.b. die ca 20 anzeigen gegen Hegendörfer im letzten jahr).
Gefangene haben überhaupt keine rechte und viele ziehen daraus die konsequenz "selbstmord" (4 in den letzten 2 monaten allein in Nürnberg, darunter der "selbstmordversuch" eines 15jährigen).
Unter all diesen umständen ist jede verurteilung ein vorsätzlicher mordversuch.
Gefangene, die für widerstand bestraft werden, werden praktisch gerichtet. Mit der begründung des richters Göldner kann jeder unbequeme gefangene in lebenslänglicher haft gehalten werden.
Die konsequenz aus dem urteil gegen Hermann heißt: den menschen brechen oder ihn vernichten. Und jemanden zu brechen, das heißt ihn zu vernichten. Dazwischen gibt es nichts.

Proletarische justiz gegen die beamtenschläger Korn, Pohl, Kargl, Hegendörfer und alle anderen!
Solidarität mit allen internierten!!!

Gefangenengruppe Nürnberg

Wir sind für euch draussen -
Ihr seid für uns drinnen!!

Am 17. und 26. oktober 77 wurden vier drukker des agit-druck-kollektivs in Steglitz (Berlin) verhaftet; drei von ihnen (Jutta Werth, Henning Weyer und Gerdi Voss) sitzen seit fast 2 monaten in untersuchungsgefängnis Moabit. Gegen 10 weitere leute aus dem buchhandel und -vertrieb laufen ermittlungsverfahren. Den inhaftierten druckern wird vorgeworfen, daß sie terroristische vereinigungen durch den druck des Info-Bug, ein wöchentlich erscheinendes informationsblatt der berliner undogmatischen linken unterstützt haben.
Das Info-Bug soll sprachrohr terroristischer vereinigungen gewesen sein, weil es stellungnahmen von gruppen wie RAF, Bewegung 2. juni und revolutionären zellen abgedruckt hat.
So z.b. am 5.7.77 nach dem brandanschlag der revolutionären zellen auf das hauptgebäude der BVG.
Die tatsache, daß diese stellungnahme in der bürgerlichen presse ebenfalls veröffentlicht wurde, was dort allerdings nicht zur verhaftung von redakteuren, geschweige denn von druckern führte, zeigt sehr deutlich, wie das allgemeine recht auf freie meinungs- und pressefreiheit in Westberlin und der BRD praktisch gehandhabt wird.
Als Beweis dafür, daß die agit-drucker, die auch für kirchengruppen, bürgerinitiativen, GEW, stadtteil- und Unigruppen usw. druckten, mitverantwortlich für das sogenannte "sprachrohr terroristischer vereinigungen" sind, führt die staatsanwaltschaft u.a. folgende gründe an:
- in der nr. 169 des Info-Bug veröffentlichten die agit-drucker ihre außenstände, weil sie das geld brauchten, um weiter arbeiten zu können.
- Gerdi Voss stellte seinen namen für das spendenkonto des prozessbüros zur verfügung. Das konto wurde in zusammenhang mit einem spendenaufruf am 12.4. und 18.4.77 in Info-Bug veröffentlicht.
Daraus konstruiert die staatsanwaltschaft, daß Gerdi Voss sich mit bestimmten in diesen infos abgedruckten stellungnahmen identifiziere.
'Daß so ein verhalten angesichts des mordes an generalstaatsanwalt Buback, am bankier Ponto und der entführung des arbeitgeberpräsidenten Schleyer besonders verweflich sei - so die staatsanwaltschaft, kann nur den schluss zulassen, daß es den staatlichen behörden nur darum gehen kann, zusammenhänge bzw. die unterstützung der aktionen der stadtguerilla zu und durch die agit-drucker herzustellen, ohne rücksicht darauf zu nehmen, daß z.b. der spendenaufruf des prozessbüros vor den anschlägen auf die oben genannten personen abgedruckt wurde.
Diese unhaltbaren anschuldigungen sollen letztendlich dazu dienen, den agit-druckern und nicht nur ihnen eine selbstzensur aufzuzwingen und damit jegliche diskussion über die art und weise politischen handelns von vornherein unmöglich zu machen.
Daß dieses für die agit-drucker nicht die alternative sein kann, zeigt die erklärung des agit-druck-kollektivs (abgedruckt im Info-Bug nr. 166):
"....weiterhin erklären wir, daß eine derartige zensur eine politische entmündigung der linken bedeutet, zensurparagraphen bekämpft man nicht mit selbstzensur!"
Gegen wärtig sind es die agit-drucker, an denen ein exempel statuiert wird. Nach der logik der strafverfolgungsbehörden kann aber jeder - und stehe er den zielen jener gruppen wir RAF usw. noch so fern - betroffen werden. Daß dies bereits beste staatliche praxis ist, zeigen die maßnahmen in diesem staat während und nach der Schleyer entführung. Wenn jetzt bereits menschen wie Heinrich Böll und Helmut Gollwitzer als "wegbereiter des terrors" angegriffen werden, wenn gegen pfarrer Ensslin ermittelt wird, weil er bezweifelt, daß seine tochter selbstmord verübt hat, wenn ein Bremer fraktionsvorsitzender der CDU zu den gedichten von Erich Fried vorschlägt, man müsse diese verbrennen, dann soll uns dies spätestens zeigen, daß es heute nicht nur um agit oder Info-Bug, sondern um die elementarsten rechte der meinungs- und pressefreiheit geht.
Kritik und widerstand gegen diese bundesdeutschen zustände sind bis jetzt v.a. im westlichen ausland aufgenommen worden.
In der BRD und westberlin schweigen die öffentlichen medien fast vollständig oder diffamieren, arm in arm mit der bundesregierung und opposition die ausländischen stimmen als eine neue antideutsche welle, die von kommunisten und "sympathisanten" gruppen angeheizt wird.
Inzwischen hat sich ein solidaritätskomitee gegründet, welches versucht, eine breite öffentlichkeit herzustellen.
Viele gruppen der kirche, gewerkschaft und andere lassen ihre flugblätter als zeichen ihrer solidarität bei agit drucken.
Auf vollversammlungen, arbeitsgruppen und sonstigen anlässen werden solidaritätserklärungen mit größter mehrheit verabschiedet und durch spenden die arbeit des komitees unterstützt.
Viele gruppen unterschrieben die stellungnahme des solidaritätskomitees mit den forderungen sofortiger freilassung der agitdrucker, einstellung der laufenden ermittlungsverfahren und für uneingeschränkte presse- und meinungsfreiheit.
Die GEW Berlin unterstützt in einer entschließung die forderung nach sofortiger freilassung der agit-drucker.
Im januar, wenn die nächsten haftprüfungstermine sind, sollen weitere aktivitäten laufen.
Wir fordern die sofortige freilassung der 3 inhaftierten drucker!
Die rücknahme der erlassenen haftbefehle und sofortige einstellung aller ermittlungsverfahren!

EUROPA

International inhaftierte kriegsdienstgegner

Seit 1956 veröffentlicht die internationale der kriegsdienstgegner / war resisters' international alljährlich eine liste der international inhaftierten kriegsdienstgegner. Die liste hat den zweck, den inhaftierten zum jahreswechsel unsere solidarität mit dem kampf gegen militär und militarismus zu bekunden sowie unsere moralische unterstützung zu geben.
Die uns bekannten kriegs- und zivildienstverweigerer sitzen in den gefängnissen von frankreich, griechenland, italien, israel, rohodesien (zimbabwe), CSSR und DDR. Es gibt sicherlich weit mehr inhaftierte kriegsdienstgegner - auch in anderen ländern als den hier aufgeführten - deren namen und anschriften wir nicht kennen. In vielen staaten ist es schwierig oder sogar unmöglich, hierüber informationen zu bekommen.
'Aus berichten von entlassenen wissen wir, wie ermutigend unsere moralische unterstützung für sie gewesen ist.
Gegen einsendung von DM 1,-- in briefmarken ist die liste erhältlich über:
Gewaltfreie aktion hamburg
c/o Karl-Heinz Seng
Methfesselstr. 69
BRD-2000 Hamburg 19
tel: 040/490 0259



HOLLAND

Hapotoc social improvement project

Ende 1977 begaben sich Maggie de Brie und Michael Tobin (beide exgefangene) in den norden frieslands (Holland), um dort zu leben und eine grundlage zu suchen für ein experimentelles kooperatives lebenszentrum.
Die hauptziele sollten sein:
a) das grundprinzip von Hapotoc, unserer zeit talente, energien und einkommen für eine soziale verbesserung und menschliche befreiung zu geben, auf lokaler ebene voll in die tat umzusetzen.
b) ein gemeinschaftliches heim zu besorgen, wo politische/klassenkampfgefangene hinkommen können, wenn sie freigelassen werden - wo sie sich, 24 stunden pro tag, unterstützt von liebe und hilfe, von dem horror der gefängisse langsam erholen können
c) ein revolutionäres Reich'sches therapiezentrum zu schaffen, wo die gefangenen und anderen zugefügten psychologischen schäden teilweise wiedergutgemacht werden
d) eine sichere basis für den Hapotocinformationsdienst zu schaffen
e) eine sichere basis für die schaffung einer weltweiten sexualpolitischen bewegung zu schaffen.
Sie fanden einen ausgezeichneten platz, um ihr zentrum zu schaffen. Es ist ein altes gasthaus in einem bauerndorf in friesland.
Zu dem gasthaus gehören noch eine scheune, ein alter kuhstall und etwa land dazu.
Zwei der räume sind ungefähr 10 auf 6 1/2 meter mit eichernem boden und eichernen trägern von ca 1 m umfang. Es gibt 100 stühle auf der bühne, die für versammlungen, Hapotoc kongresse etc. verwendet werden können. 20-30 personen können bequem gemeinsam leben, was das Wilhelm Reich - soziale verbesserungsprojekt heißen wird.
Seit 1. Dezember gehen alle einkünfte auf das hilfsprojekt. Ein 5-jahres-mietvertrag mit eventueller kaufmöglichkeit ist unterschrieben.
Die wichtigste aufgabe ist es nun, das neue zentrum für die ersten ex-gefangenen vorzubereiten.
Dafür werden noch viele sachen benötigt, wie z.b. geld, haushaltsgegenstände, bücher in allen sprachen, decken u.v.a.mehr.

HAPOTOC SOCIAL IMPROVEMENT PROJECT
p.o.box 896
8901-br-Leeuwarden
Holland

FRANKREICH

Nachrichten aus Frankreich

1. juli - 30. nov. 77

Was ist während dieser fünf monate wichtiges in Frankreich passiert, wenn man die alltäglichen ereignisse mit etwas abstand betrachtet?

Niemand zweifelt mehr daran, daß der plan Barre gescheitert ist: außer im august bewegte sich die steigerungsrate der lebenshaltungskosten von juli bis oktober zwischen 0,8 und 0,9%. Alles läßt darauf schließen, daß die steigerungsrate für das gesamte jahr 77 sich um 10% bewegen wird. Einzig das einfrieren der gehälter ist Barre gelungen, und das, ohne wenigstens die vorherige kaufkraft beizubehalten. Nicht einmal der preisstop für grundnahrungsmittel konnte durchgehalten werden, weil die mittleren und kleineren einzelhändler dagegen protestierten. Gescheitert ist auch die schaffung von 300.000 arbeitsplätzen - mit dem geld der steuerzahler! Denn es handelt sich dabei um ein künstliches arbeitsangebot, das die jugendlichen im april doch wieder in die arbeitslosigkeit entlassen wird. Insgesamt vermindert sich **die** arbeitslosigkeit keineswegs und überall gibt es entlassungen und "unfreiwillige ferien".
Die gewerkschaften - im augenblick voll damit beschäftigt, die einzelnen glieder der zerstrittenen linken miteinander auszusöhnen - haben immerhin doch noch reagiert: sie organisierten für den 1. dezember einen nationalen streiktag (wie schon am 24. mai) mit den gewohnten transparenten, spruchbändern und umzügen. Der streik wird von den im öffentlichen dienst stehenden und den leitenden beamten befolgt, aber schon sehr viel weniger in der privatwirtschaft. Immerhin kann man so die illusion erwecken, als

"geschehe etwas..."
Das große ereignis im september war das auseinanderfallen der linken: die berühmt berüchtigte reaktualisierung des gemeinsamen programms war für die kommunistische partei eine einmalige gelegenheit, den versuch zu machen, die zahl der verstaatlichten betriebe zu erhöhen. Die linksradikalen und die sozialisten wiesen dieses ansinnen zurück. Und seit diesem auseinanderfallen hört man tagtäglich gegenseitige beschuldigungen und süßsaure reden zwischen PC und PS (kommunisten und den sozialisten).



Die sozialistische partei (PS)wird der regierungsloyalität und des rechtsrutsches beschuldigt. Die kommunistische partei (PC) beschuldigt man, über das gemeinsame programm weit hinausgehen zu wollen. Für den augenblick scheint der bruch definitiv zu sein, und es gibt heftige streitgespräche darüber, wer von dieser trennung profitieren wird und ob die wähler im zweiten durchgang ihre stimme der anderen partei übertragen werden (es steht zu vermuten, daß nicht wenige der sozialistischen stimmen nicht auf den kommunistischen kandidaten übertragen werden).

Die traditionelle ferienparade fand in form einer imposanten und friedlichen demonstration auf der hochebene von Larzac statt (eine rituelle demonstration, welche auf die regierungspolitik keinerlei einfluß hatte) und vor allem der anti-atomdemonstrationszug in Malville:

dort hatte der präfekt des departements Isère umfangreiche polizeieinheiten aufmarschieren lassen, was zu gewaltsamen zusammenstößen führte und einen toten, zahlreiche verletzte und verhaftungen und verurteilungen zur folge hatte. Das war eine willkommene gelegenheit, von provokatorischen extremisten und von aus deutschland eingereisten anarchisten zu srpechen und geschickt aufgemachte deutschfeindliche reden zu halten, um den dummen übertriebenen nationalstolz der franzosen wieder hochkommen zu lassen.

Der RAF-terrorismus und die entführungen Schleyers und des lufthansa-flugzeugs wirkten sich auch in Frankreich aus. Giscard hat Schmidt die unterstützung Frankreichs und die enge zusammenarbeit der polizeikräfte beider länder zugesichert. So wurde dann auch am 16. november die auslieferung Klaus Croissants entschieden - unter skandalösem druck von staatsseite. Staatsanwaltschaft und richtervereinigungen haben diese verletzung der verteidigerrechte und der unabhängigkeit der richter seitens des staates energisch angeprangert. Der justizminister vertrat die meinung, daß außergewöhnliche umstände außergewöhnliche maßnahmen erfordern. Bereitet er etwa anti-terroristen-gesetze vor von der art, wie man sie im vorigen jahrhundert gegen die anarchisten anwandte?

Erwähnen wir schließlich den außerordentlichen kongreß der anarchistischen föderation vom 11.-13. november in der nähe von Paris. Er zeigte sowohl durch die menge der delegierten als auch durch die angenommenen resolutionen, daß unsere bewegung immer größere fortschritte macht. Unser organ "le monde libertaire", das seit dem 6. oktober als wochenzeitung erscheint, hat einen guten start gehabt, und die stimme der anarchisten wird während der nächsten wahlkirmes zu hören sein!

Jean Barrué - FAF

Gegen berufsverbote in Frankreich

Drittes trimester des schuljahres 1977: die volksschullehrer, die im 2. jahr studieren, beschließen sich zusammenzutun und das ohne irgendeinen anstoß von seiten der verwaltung, der professoren oder den gewerkschaftn.
Resultat: im moment des schlußexamens für die zwei jahre werden 4 studenten endgültig aus der education national ausgeschlossen, zehn andere fallen durch und müssen das gleiche examen im sept. 78 wiederholen, (es gibt 41 studenten in



diesem jahrgang) und noch dazu ist es sehr wahrscheinlich, daß sich die verwaltung aufs neue von einigen störenden elementen entledigen wird.

Dezember 1977: ein professor dieser gleichen schule ist gegenstand eines disziplinarverfahrens.
erster grund: durch seine unterrichtsstunden demoralisiert er die zukünftigen lehrer besonders durch das studium gewisser bücher wie die kapitalistische schule in frankreich, überwachen und bestrafen, etc.
zweiter grund: dieser professor hätte eine rolle als anstifter während den bewegungen im letzten jahr gehabt.
Tatsächlich wird diesen leuten eine einzige sache vorgeworfen:

ihre politischen meinungen! Die verwaltung glaubt, daß diese gefährlichen individuen nicht genau ihre rolle als unterrichtende erfüllen, so wie sie es will. Noch dazu, in dem augenblick, wo die krise der schulinstitutionen immer schwieriger wird, ist es für die staatsgewalt unerläßlich , verantwortliche zu finden, da dies ihnen erlaubt, nicht die schule selbst in ordnung zu bringen.
Eine sache ist daher sicher: nach und nach, ohne daß man es bemerkt, bürgern sich die berufsverbote in Frankreich ein.
Die zeit ist vielleicht nicht weit, wo alle die "anderer meinung sind" in gewissen verwaltungen, in gewissen berufen verboten werden.

Ein student aus der anarchistischen gruppe aus Amiens
a.b. aus le monde libertaire v. 5.1.78

Marseille
Konflikt bei naphtachemie

Die fabrik von Naphtachemie, einige kilometer von Martiges, in Bouches du Rhone, bei Lavera, ist im kampf seit dem ersten dezember.
Tatsächlich beschlossen die arbeiter an diesem datum, nachdem sie sich in einer allgemeinen versammlung vereint hatten, in einen 24 std. streik zu treten. Sie kamen dort überein die direktion schriftlich zu verpflichten fünf personen zusätzlich an den vapocrateurs einzustellen. Von anfang an machte die direktion mit allen mitteln anstrengungen den streik der arbeiter zu zerschlagen. Sie würde versuchen äthylen auf dem rückweg durch die äthylenleitung austreten zu lassen, aber in diesem augenblick würde die vorarbeiterin der abteilung in streik treten. Sie würde sofort versuchen einige kreisläufe zu stoppen um den technischen ausfall zu rechtfertigen.
Angesichts dieser situation und der reaktion der geschäftsleitung beschließt eine intersyndikale CFDT, FO, CGT die bewegung auf das gesamte personal auszudehnen. Am dienstag, den 6. dezember, verweigert die direktion immer noch die arbeiter anzuhören, sie reagiert mit einem technischen stillstand: das ist aussperrung!
Noch dazu läßt sie durch ein communique wissen, daß während dieser aussperrung im falle eines unfalls in der fabrik oder auf dem weg die arbeiter nicht mehr versichert sind. Die situation verschärft sich, man droht damit die CRS (polizeitruppe) einzuschalten, die frauen der streikenden sammeln sich vor der fabrik, eine schnelle antwort organisiert sich und man richtet einen appell an die arbeiter der weiterverarbeitenden unternehmen von Naphtachemie sich mit den streikenden zu solidarisieren und die kämpfe zu organisieren.
Als es auf den 15. dez. zugeht, geht es nicht mehr weiter. Die direktion beschließt die aufhebung der aussperrung für 800 arbeiter und die einstellung von 5 zusätzlichen personen auf "cracking 4", spätestens ende mai. Die arbeiter akzeptieren diese vorschläge, aber sie wollen hart bleiben, was das problem der entschädigungen für die streiktage betrifft. Tatsächlich will die direktion von jedem der mitglieder des personals verlangen schriftlich eine erklärung abzugeben, ob sie gestreikt haben oder nicht, um entschädigt zu werden. Die arbeiter verweigern dies und zeigen aufs neue ihre entschlossenheit und ihre unzufriedenheit.
Am samstag, dem 17. blockieren sie während fast einer stunde die autostraße Marseille - Avignon.
Auf der gegenseite hat am montag, dem 19. dez. im justizpalast von Aix-en-Provence ein prozeß stattgefunden, den die direktion angestrent hat um die 45 millionen alte franc an wiedergutmachung von den gewerkschaften CFDT und CGT und zwei ihrer mitstreitenden zu verlangen.
Der angriff der arbeitgeber und der macht stärkt sich. Gegenüber dieser situation müssen die arbeiter sich in den kommenden monaten auf eine sehr harte zeit einstellen und man muß ihnen andere formen des kampfes zeigen als die, die ihnen die reformistischen gewerkschaften vorschlagen und die politischen parteien, die tatsächlich nur versuchen sie zu zügeln. Sie müssen davon träumen ihr arbeitswerkzeug selbst in die hand zu nehmen um ihre eigenen angelegenheiten selbst zu organisieren und zu verwalten.

groupe libertaire von Marseille

a.b. aus le monde libertaire v. 5.1.78

Neues aus Frankreich

Die arbeiter von Michelin sind in streik getreten, sie wurden von der ortsbevölkerung unterstützt und sind jetzt mit der gleichen sache konfrontiert wie die arbeiter von Naphtachemie und andere: der mauer des schweigens und den gendarmen.
Die gewerkschaften geben daher die aktuelle formel heraus: Wir hören mit dem streik auf, um den kampf in anderer form weiterzuführen, diese behauptung täuscht die arbeiter und will nur sagen, daß seit einiger zeit die arbeiter in ihren kämpfen ohne den gewerkschaftlichen rahmen scheitern und mißerfolg auf mißerfolg erleben würden.
Die zeit der euphorie ist zu ende, die arbeiter werden von der krise ausgehöhlt, das unternehmertum und die regierung wollen um nichts mehr nachgeben, was immer es auch sei, denn wenn sie auf verhandlungen eingehen würden, würde das ihrer taktik schaden.
Das erlaubt es Barre zu sagen, daß die lohnempfänger die aktion der regierung gestützt haben, indem sie die stagnation ihrer kaufkraft akzeptiert haben.
Wir sagen es seit den anfängen dieser krise in unserer zeitung, in unseren treffen, das bürgertum wird verhandlungen verweigern, das bürgertum wird die arbeiter diese krise bezahlen lassen, wenn diese sich nicht wieder sammeln, indem sie den wahlzettel, die politischen befehle, die 24 std. streiks in den korb werfen um sich auf den weg zu machen zu den kampfmitteln, die für die härte der besitzenden klasse geeignet sind: die direkte aktion der arbeiter und der geführte enteignende streik.

a.b. aus le monde libertaire v. 5.1.78

GRIECHENLAND

Polizeiterror in Griechenland

Über die vorgänge und gründe, die im oktober 77 zur verhaftung und verurteilung etlicher griechischer anarchisten führte, liegen inzwischen genaue angaben vor.

18. oktober 77:
Die nachricht der meuchelmorde von Baader, Enslin und Raspe verbreitet sich wie ein lauffeuer in Athen. Einige gruppen und einzelpersonen begeben sich zur polytechnischen schule, einem ort, der als freistätte und traditionelle tribüne für freie politische diskussion betrachtet wird.
Einige megaphone werden benützt, um das verbrechen des deutschen staates zu brandmarken.

Um 7.30 Uhr verhaftet eine gruppe von geheimpolizisten ohne vorwand den 28jährigen anarchistischen verleger Christos Konstantinidis. Er ist mitglied der verlagskooperative "diethnis bibliothiki" und seit jahren ein ziel für polizeiliche einschüchterungen.
Sofort nach der festnahme von Konstantinidis greifen sondereinheiten der polizei alle sich vor der polytechnischen schule befindenden personen an. Sie verhafteten Michalis Sizpos, einen 20jährigen arbeiter.
Eine halbe stunde lang wütet die polizei und verschont niemanden.
Später fand eine demo von 200 anarchisten statt, wurde aber sofort von der polizei angegriffen und aufglöst. Sie verhaften Georges Tsachtsizis, einen 17jährigen arbeiter, Sofia Panagiotidou, eine 17jährige hochschulstudentin und Panayiotis Hantzouranis, einen ebenfalls 17jährigen studenten.

19. Oktober 77

Schamlos versucht die presse, die verhafteten als "terroristen" darzustellen, um so ein meinungsklima zu schaffen, welches hohe strafen ermögliche. Angeblich gibt es "einen internationalen anarchistischen plan für eine gewaltprovokation", "Carlos ist in Athen gesehen worden", "Konstantinidis wurde eine woche zuvor von zwei deutschen anwälten der RAF besucht" usw. So sehen die lügen der massenmedien aus.
Zwei weitere demos fanden an diesem nachmittag statt.
Eine davon in Thessaloniki, die sehr klein und von einer "inoffiziellen" maoistischen gruppe organisiert worden war. Einige anarchisten beteiligten sich an dieser demonstration. Die polizei verhaftete ohne vorwand 13 personen. Die andere demo fand mit 600 anarchisten in Athen statt. Die Demo war sehr militant und die selbstverteidigung war gut organisiert. Es kam zu einigen zusammenstößen mit der polizei, einige fensterscheiben wurden zerbrochen, aber es gab keine verhaftungen.
Eine halbe stunde nach der auflösung der demo wurde Stavroula Langadinou, eine 18jährige studentin, verhaftet.

19. 10. - 20. 10. 77
Eine bewaffnete revolutionäre gruppe versuchte, die deutsche AEG ansiedlung in Piräus in die luft zu sprengen. Es kam zu einer schießerei mit zwei polizisten. Ein mitglied der gruppe Christos Kasimis wurde auf der flucht erschossen, während die anderen alle entkommen konnten.
Am nächsten tag wurde das deutsche konsulat in Patras angezündet und im deutschen konsulat in Heraklion wird eine bombe geworfen.
Diese vorfälle werden von der presse gezielt benutzt, um die öffentliche meinung gegen die früher verhafteten zu schüren.

21. 10. 77

Die hexenjagd auf "unbekannte personen" im zusammenhang mit den zuvor geschilderten vorgängen beginnt.
Als grundlage dient ein gesetz aus dem jahre 1944, welches 1971 von der militärs modifiziert wurde und den deutschen gesetzgebern als grundlage für die "sympathisantengesetze" diente. Dieses gesetz gibt dem staat das recht, personen ohne vorwand festzunehmen und anzuklagen. Allein das verdachtsmoment des "sympathisanten" ist hier schon ausreichend. Von nun an ist quasi jeder freiwild.

22. 10. 77

Neue verhafungs- und durchsuchungswelle.
P. Barbounis und Yiannis Stavropoulos, zwei studenten werden wegen waffenbesitzes festgenommen. Die verhaftungen finden statt aufgrund "vertraulicher information". Die polizei findet die folgenden waffen: anarchistische bücher und pamphlete, eine leere handgranate aus dem II. weltkrieg, die als aschenbecher benutzt wurde, ein stück kette und einen holzstock.

22. 10. - 23. 10. 77

Alle herausgeber anarchistischer und liber-



tärer zeitungen und periodika werden verhaftet. Sie sollen die "moralischen urheber" der vergangenen "ereignisse" sein!

Die prozesse finden in Athen in einem klima von angst und bestürzung statt.
Das gerichtsgebäude ist umgeben von polizisten, spitzeln und faschisten. Drei personen werden verhaftet, später jedoch wieder freigelassen.
Der erste prozess ist der von St. Langadinou. Es gibt nur einen zeugen der staatsanwaltschaft, einen ladenbesitzer, der angab, St. Langadinou auf der demo gesehen zu haben. Er gab an, daß ein demonstrant seine ladenscheibe zertrümmerte, er ihn jedoch vergeblich festzunehmen versuchte.
Nach der demo sah er Langadinou und nahm diese dann fest.
Der belastungszeuge war während dieses prozesses nicht anwesend, da er aufgrund eines ärztlichen attestes nicht erscheinen durfte. Der prozess wurde dennoch nicht verschoben. Langadinou wird trotz der proteste der verteidigung zu 1 1/2 jahren verurteilt wegen "störung des friedens" und "komplizenschaft bei der zerstörung fremden eigentums"!
Der prozess von Sizpos wird verschoben, da der angeklagte wegen mißhandlung durch die polizisten nicht verhandlungsfähig ist. Der prozess von Konstandinidis findet statt, obwohl der angeklagte ebenfalls krank ist. Er kotzt ununterbrochen im verhandlungsraum - aber der prozess wird nicht vertagt. Er kann keine stellungnahme abgeben. Obwohl die polizisten aussagen, Konstantinidis habe keine gewalt angewendet, wird er wegen "widerstandes gegen die staatsgewalt" und "widerstandes gegen die autorität" zu 3 1/2 jahren verurteilt.
Zwei verteidiger ziehen sich aus dem prozess zurück, da er für sie zur farce geworden ist.
Sofia Panagitiou wird freigelassen,
Georges Tsachzitisis wird zu 2 1/2 jahren verurteilt.

25. 10. 77
Im prozess von Thessaloniki werden hohe strafen verhängt.
Der prozess der "moralischen urheber" findet statt. Der staat findet sehr schwer eine anklage.
Schließlich wird entschieden, daß die angeklagten in haft bleiben, bis der nächste prozesstermin vorliegt. Sie können so 6 Monate inhaftiert werden und dann nochmal weitere 6 monate.

Inzwischen protestierte der liberale anwalt Evagelos Yiannopoulos, vorsitzender der verteidigervereinigung von Athen gegen diese "justizschweinerei".
Aber, es ist klar, daß die regierung Karamanlis die vorgänge in griechenland dazu benutzt, die anarchistische bewegung zu liquidieren und aufzuzeigen, daß die linke an allem schuld sei. Man will sich als starker mann zeigen, der die innenpolitischen zustände im griff hat, um so als zuverlässig zu erscheinen.
Schließlich ist griechenland einer der anwärter auf die aufnahme in die EWG.
Doch, mit welchem blutzoll muß das bezahlt werden.

ENGLAND

London

Am samstag, dem 10.12.77 demonstrierten 150 personen, fast alle anarchisten in london vor der deutschen botschaft und übergaben ein protestschreiben, in welchem sie gegen die "vier morde" von Stammheim und Stadelheim protestierten.
Die demonstration war von der neuen schwarze hilfe gruppe zum internationalen aktionstag ausgerufen worden.



Die 4 forderungen der demonstranten waren: die sofortige freilassung von Irmgard Moeller, die zusammenfassung der politischen gefangenen in Deutschland in gruppen von mindestens 15 personen, die schaffung eines internationalen komitees zur untersuchung der todesumstände und die sofortige freilassung von Klaus Croissant, welcher kürzlich unter ganz zweifelhaften rechtlichen umständen von frankreich an die bundesregierung ausgeliefert worden war. Auf dem rückzug von der demo wurde ein teil der demonstranten von polizisten verfolgt und überfallen. In einem handgemenge wegen einer fahne wurden einige genossen festgenommen. Diese wurden dann schließlich auf grund einer intervention des britischen vorsitzenden von AI gegen eine kaution freigelassen.
Gegen 7 demonstranten wurde anklage erhoben wegen widerstandes gegen die staatsgewalt und gegen einen deutschen wegen angreifens eines polizisten.
Die 8 angeklagten wurden am 9. januar dem richter vorgeführt.



RUMÄNIEN

Arbeiterstreik in Rumänien

Im juli 1977 verabschiedete das rumänische parlament ein rentengesetz, welches die unterschiede zwischen den minimal- und maximallöhnen ziemlich veinheitlichte. Aus diesem grund und wegen der schlechten lebensmittelversorgung, sowie unbezahlter überstunden und der lohnpolitik traten im august 1977 in Rumänien ca 35 000 bergleute in den streik.
Es war der größte streik in Rumänien seit 30 jahren.
In der offiziellen presse war natürlich nichts über den streik zu lesen:
Die bergleute blieben 2 tage lang unter tage in den größeren bergwerken des Jiu-tales, wo 70% der rumänischen kohle abgebaut werden, und weigerten sich, wieder heraufzukommen.
Ein hoher parteibeamter, Verdet, sowie der arbeits- und bergbauminister mußten sich zum streikort begeben. In der grube von Petroseni nahmen die bergleute Verdet als geißel und erzwangen so, daß staatspräsident Ceaucescu seinen urlaub an der rumänischen schwarzmeerküste abbrechen mußte. Ceaucescu begab sich zu den bergleuten und wollte sie durch schmeichelnde reden besänftigen, wurde aber ausgepfiffen! Ceaucescus rede wurde später in der rumänischen presse veröffentlicht, wobei der streik völlig unterschlagen wurde.
Der streik der bergleute hatte aber zur folge, daß die parteiclique sich den forderungen der streikenden arbeiter beugen mußte.
Und eine weitere folge davon war dann, daß ende des jahres 77 der rumänische bergbauminister Babalau von Ceaucescu offiziell seines amtes enthoben wurde.
Ironie des schicksals.

SPANIEN

Spanien

Nach unterzeichnung des vertrags der Moncloa durch die arbeiterkommissionen und die UGT, hätte in den augen des beobachters die soziale situation in spanien relativ ruhig erscheinen können. Doch das stimmt nicht. Diese letzten wochen siegten die tankwarte von Catalogne unter dem anstoß durch die CNT; die schauspieler traten in streik. Heute sind es die arbeiter der großen geschäfte von Madrid, die die kosten der krise nicht mehr zahlen wollen. Man wird durch all diese kämpfe das unbestreitbare übergewicht der CNT bemerken, das die fahne der direkten aktion und des offensiven syndikalismus recht hoch hält. Übrigens, mehrere dutzend untergruppen der CCOO (kommunistische arbeiterkommissionen) der UGT (allgemeiner sozialistischer arbeiterverein), der USO (arbeiterorganisation, verbunden mit der CFDT), vereinigen sich mit den gewerkschaften der CNT (anarchosyndikalistische nationale konföderation der arbeit, die mehr als je die militanten organisationen des kämpfenden proletariats vereinigt).
Die gewerkschaft für den handel der CNT hat für montag, den 26. dez. 77 einen generalstreik der großen geschäfte ausgerufen um die erneuerung der allgemeinen bedingungen zu unterstützen, trotz des wankelmuts der anderen zentralen gewerkschaften, die sich entschlossen den streik nicht anzufangen.
Die CNT gab bekannt, daß die entscheidung den streik zu annulieren einen "großen verrat" von der seite der zentralen gewerkschaften gegenüber den arbeitern enthüllte, die ihr vertrauen in sie gesetzt hatten.
"wir fordern von der regierung", sagen die streikenden, da die verträge mit den grossen geschäften am 31. dieses monats ablaufen, "daß die geschäftsleitungen der großen geschäfte verpflichtet werden, dringend die verhandlungen mit den gewerkschaften anzufangen und einen einzigen arbeitsvertrag für alle arbeiter auf dem sektor anschließen zu lassen, auf der grundlage, die von 7000 lohnempfängern in der ersten versammlung ausgearbeitet wurde, die in dem gymnasium von La Palorna zusammengetreten ist.
Am abend des ersten streiktages sind 15 arbeiter, alle streikende der CNT, von der polizei gefangengenommen worden, die UGT gibt ihre zustimmung zu dem streik.

Im verlauf des zweiten tages des konflikts hat man einen bedeutenden anstieg an verhaftungen und protestaktionen verzeichnen können, sowohl als stütze für die verhafteten als auch zur verhandlung der konvention, die von den gewerkschaften gefordert wurde. Die regierung befiehlt der polizei zu verhindern, daß der streik weiter um sich greift und die geschäfte zu schützen, die dies fordern; dies wird die ausdehnung der bewegung auf verschiedene handelszentren des stadtrandes und auf die 21 000 arbeiter auf diesem sektor nicht verhindern, 9000 sind in streik.
Zusammenstösse zwischen den organisatoren des streiks und den polizisten haben stattgefunden: elf streikende der CNT sind wieder verhaftet worden während des dritten streiktages.
Die lösung des konflikts scheint weit, die geschäftsleitung scheint nicht geneigt über die konvention zu verhandeln.
Das streikkomitee gibt bekannt, daß bei der bewegung 60% mitmachen, und daß sie sich auf den großen umkreis der hauptstadt ausdehnt. Die verhafteten streikenden vom ersten tag des streiks werden am mittwoch den 27. dez. freigelassen.
Die arbeiterkommissionen halten sich am rand des streiks und billigen diese aktion für die festtage nicht.
Auf gewerkschaftlicher seite des konflikts läßt sich, zusätzlich zur abwesenheit der CCO, die diese haltung mit dem fehlen ihrer vertreter rechtfertigt, streitigkeiten innerhalb der UGT feststellen, wegen der entscheidung ihrer provinzföderation des handels den streik mitzumachen, während auf nationaler ebene die UGT ihn mißbilligt.

Donnerstag abend gibt das streikkomitee bekannt, daß der streik von mehr als 70% befolgt wird. Polizei ist in den geschäften dauernd anwesend, trotzdem vereinen sich die arbeiter in einer allgemeinen versammlung und beschließen einen allgemeinen marsch ins stadtzentrum zu unternehmen, wo sich die meisten geschäfte befinden.
Die delegation der arbeit ruft die beschäftigten und die arbeiter für den 10. jan. zusammen mit dem ziel die verhandlung für einen kompromiß zu beginnen.
Dieses arrangement ist nicht zufriedenstellend, aber der streik endet am samstag, dem 31. dez.
Die handelsgewerkschaft der CNT hat es durch ihre dynamik und ihre praxis der einheitlichen entscheidungen an der basis verstanden diese woche des kampfes vorteilhaft zu führen. Das schweigen und die mißbilligung der zentralen reformistischen und hierarchischen gewerkschaften haben die revolutionäre und anarcho-syndikalistische CNT nicht entmutigt, ganz im gegenteil. Wir erfahren in letzter stunde, daß in Asturien arbeiter, die durch die haltung der politischen zentralen angeekelt sind, sie verlassen und der beitreten, die kampf um kampf dem Spanien der arbeit die hoffnung auf seine befreiung wiedergibt, die CNT.

sekretariat für intern. beziehungen
a.b. aus le monde libertaire v. 5. jan.



Streik in Spanien

Das NK der FAU erhielt vom NK der CNT folgendes telegramm:
Wir teilen euch mit: streik auf landesebene bei Bimbo Espana.
Ursache: pakt von Moncloa.
Wir brauchen internationale hilfe und solidarität. Wir bitten, schickt solidaritätstelegramme an Bimbo Espana.
Wir brauchen finanzielle hilfe.
Informiert über den streik.

Geld und solidaritätstelegramme:
Rafael Clemente
Onesismo Redonde 69/1
1/A Granollers
Barcelona/Spanien

Der streik berührt: Madrid, San Sebastian, Santander, Oviedo, Vitoria, Granollers, Algeciras, Valencia, Sevilla, Jaen, Granada.

INTERNATIONALES

III. Kongreß der anarchistischen internationale

Am 22./23. oktober 77 fand in Frankreich ein treffen zwischen der italienischen CRIFA, vertreten durch die genossen Marzocchi und Siracusa und vertretern anderer europäischer CRIFAs statt.
Teilgenommen haben:
die französische und spanische CRIFA, die union bulgarischer anarchisten und eine delegation der F.A.I. (Spanien).
Anlaß des treffens war:
1) die spezielle situation der föderationen, die der IFA angehören, zu untersuchen, sowie die probleme der gruppen und einzelpersonen, die noch keine föderation in ihren ländern gebildet, aber kontakt zur CRIFA haben, zu besprechen;
2) die teilnahmebedingungen zum 3. kongreß der IFA festzulegen.
3) definitiv den zeitpunkt des kongresses und den tagungsort zu bestimmen.



Gemäß den vorschlägen wurden folgende resolutionen angenommen:

1) Der vorschlag der iberischen föderation (F.A.I.), den kongreß unter berücksichtigung der technischen und organisatorischen schwierigkeiten zu einem späteren zeitpunkt als ursprünglich vorgesehen (29.10. - 2.11. 77), einzuberufen, wurde von den anwesenden diskutiert und einstimmig angenommen.
2) Entsprechend dieser abstimmung wurde der zeitpunkt für den 3. kongreß der IFA auf den 23.3. - 27.3.78 festgelegt.
Der kongreß wird in Italien stattfinden (einstimmig beschlossen). Nach absprache mit den genossen der "gruppi anarchici riuniti" wird der kongreß in der italienischen stadt Carrara abgehalten. Dort gibt es bereits ein komitee, das in zusammenarbeit mit der CRIFA die organisation vorbereitet.
3) Die CRIFA hat bereits mit der zusammenstellung der zweiten broschüre begonnen. Sie enthält die stellungnahmen zu punkt 4 und 8 der tagesordnung, die von den föderationen und gruppen und individuen an die CRIFA geschickt worden sind. Sie werden sowohl in den bulletins wie auch in der broschüre, die im januar 78 erscheint, veröffentlicht. In der zwischenzeit wird die tagesordnung weiterhin diskussionsgrundlage sein (veröffentlicht im bulletin).
Für die föderationen, gruppen und individuen, die der IFA angehören, sei gesagt, daß, wenn sie ihre stellungnahmen noch einsenden wollen, dies bitte bis zum 15. dez. 77 zu tun. Wird dieses datum überschritten, können die stellungnahmen nur noch im bulletin veröffentlicht werden, nicht aber mehr in der broschüre, die im januar 78 den föderationen und gruppen der IFA zugeschickt werden soll. Natürlich bleibt es den kongreßteilnehmern unbenommen, ihre nicht veröffentlichten stellungnahmen während des kongresses in den untergruppen und auf der vollversammlung einzubringen.
4) Der kongreß soll ein arbeitstreffen werden: nachdem eine kommission zur prüfung der mandate gebildet worden ist und der tätigkeitsbericht und die berichte der delegierten verlesen sind, teilt sich der kongreß auf in verschiedene kommissionen, um die anträge zu jedem punkt der tagesordnung durchzuarbeiten, damit sie vor der abstimmung auf der vollversammlung diskutiert sind.
5) Um an den aktivitäten des kongresses teilnehmen zu können, muß man der IFA angeschlossen sein (wir erinnern daran: nur eine föderation von jedem land: dort, wo noch keine föderation besteht, aber gruppen und individuen sind, die die struktur der IFA, ihre ideologische basis, ihr programm etc. anerkennen können ebenfalls teilnehmen). Alle mitglieder der IFA sind verpflichtet, sich im rahmen ihrer möglichkeiten an den kosten des kongresses und der CRIFA-tätigkeit zu beteiligen. Über diesen punkt soll noch vor dem kongreß beraten werden. Genossen(innen), die keiner gruppe oder föderation der IFA angehören, können nicht, auch wenn sie persönlich bekannt sind, föderationen auf dem kongreß vertreten, die nicht anwesend sind.
6) Kongreßbeobachter, die aus ländern kommen, wo es keine föderationen gibt, können über die situation in ihrem land und die der anarchistischen bewegung berichten. Diese berichte werden behandelt wie alle

anderen, diskutiert und veröffentlicht. Gleichwohl gibt es länder - und das sind nicht wenige, wo bereits verschiedene gruppen existieren, die sich auch untereinander kennen und die bedingungen zur föderierung herstellen könnten. Sie werden hiermit aufgefordert, dies im laufe der kommenden monate bis zum kongreß zu realisieren, um als delegierte an diesem kongreß teilnehmen zu können. Beobachter (gruppen oder individuen), die zum kongreß zugelassen werden wollen, müssen sich durch eine empfehlung einer der IFA angehörigen föderation oder gruppe ausweisen oder durch solche, die der CRIFA bekannt sind. Die teilnahme von kongreßbeobachtern ist auf 1-3 personen je delegation begrenzt.
7) Um unnötigen ärger zu vermeiden, die vorarbeit für den kongreß zu erleichtern und den erfolg zu sichern, bitten wir, namen und adressen der delegierten mitzuteilen; anzahl der beobachter, ihre namen und adressen ebenfalls. Die mitteilungen sollten bis zum 15. - 20. februar 78 an folgende anschrift ergangen sein:
CRIFA

Ein kommunique zum stammheimmord vorgelegt von der französischen föderation und unterzeichnet von der IFA, ist an alle presseagenturen und an alle anarchistischen publikationen gesandt worden.
Zur zeit verhandeln wir noch hinsichtlich der anschaffung einer anlage, die simultan übersetzt und in dem saal oder dem theater, wo der kongreß stattfindet, angebracht werden soll. Wir warten noch auf den kostenvoranschlag. Alles hängt vom preis und unseren möglichkeiten der finanzierung ab.

Mit freiheitlichem gruß

Im auftrag der CRIFA
Umberto Marzocchi

Biete mitfahrgelegenheit für den anarchistischen kongress, 23. - 27. märz nach Carrara Italien gegen kostenbeteiligung.
zuschr. an: H. Stowasser, Postf. 2672
633 Wetzlar/Lahn

JAPAN

Die letzten drei affären in Japan

Während diesen zwei wochen von ende september bis anfang oktober wurden wir von drei großen affären betroffen. Diese waren der JAL flugzeugabsturz (27. sept.), die beendigung der konvention der japanischen sozialistischen partei (26. - 28. sept.) und die flugzeugentführung vom 26. september bis 4. oktober.
Es war ein wunder, daß 43 menschen von den 69 passagieren und 10 besatzungsmitgliedern das überlebten.
Die drei führenden rechtsabgeordneten der JSP ließen am 27. sept. 77 plötzlich ihre partei im stich und schickten so die konvention ins chaos. Sie sagten, sie wollten eine neue hochburg für die bewegung des echten deomokratischen sozialismus errichten, da sie keinen raum mehr finden konnten für übereinkünfte mit dem linken flügel, der sozialistischen assoziation und den unerbittlichen Marxist-Leninisten.
Dies ist der weg der autoritären, die zu jeder zeit die herrschaft über die ganze partei wollen und für die es auf konventionelle art und weise bei kommunisten, sozialisten und bürgerlichen nichts zu suchen gibt.
Die entführer waren auch Marxist-Leninisten, die autoritären, aber sie unterscheiden sich von den führern der sozialistischen partei.
In der tat waren es alle junge und überzeugte menschen, die ihr leben für den glauben an eine sache, die sie für richtig hielten, riskierten. Das leben eines revolutionärs ist bedroht wie wenn man auf dünnem eis ginge.
Es kann manchmal vorkommen, daß heutige genossen morgen spione sein können innerhalb der autoritären organisation unter dem Machiavellismus der autoritären führerschaft. Man weiß nie.
Anarchismus war immer antiideologisch, antiautoritär.
Unterwerfung unter eine theorie, wie die kommunisten unter den marxismus oder ähnliches, beinhaltet die sklavische unterwerfung unter eine autorität.
Obwohl es noch immer unvollendet ist, basierte der anarchismus stets auf der menschlichkeit.

Augustin S. Miura

ledschde nachrichde

........deutsche neben wallen, kühler weht der wind.......

SWF 2, 29. februar 1981, sie hören nachrichten.
Ein nur zu bekannter dichter Nebel hat heute morgen den verkehr auf der autobahn Karlsruhe - Basel behindert. Es kam glücklicherweise bloß zu sachbeschädigungen. Die polizei warnt alle autofahrer und bittet um erhöhte aufmerksamkeit. Sachdienliche hinweise, die zur festnahme des langgesuchten terroristen führen können, sind an alle polizeistreifen und -dienststellen sowie an alle bürgermeisterämter, landratsämter, pfarreien usw. zu richten.
Gleichzeitig werden alle davor gewarnt, aus einer falsch verstandenen nebulosen und gefährlichen romantischen haltung heraus diesen anarchisten zu unterstützen, der sich den beruf des dichters und schriftstellers als verharmlosendes mäntelchen umgehängt hat.
Hierbei sei auch kurz auf die sehr weit reichende vielfach verführende funktion der schriftsteller in unserem land hingewiesen, die nach meinung der polizei überprüft werden sollte.

Der warnung zuwiderhandelnde werden strafrechtlich verfolgt. Um den großen sympathisantenkreis, der einen erfolgreichen und entscheidenden schalg gegen Nebel und die gesamte Wind-und-Wetterbande bisher verhindert hat, auf einen winzigen punkt zu reduzieren, ist eine gesetzesvorlage zur strafrechtsverschärfung eingebracht worden, die morgen im parlament behandelt werden wird: der sogenannte "sympathisantenhobel".
Er sieht vor, daß im zusammenhang mit der "verkehrssünderkartei für zwischenmenschliches" nicht nur wie bisher eine geldstrafe von 1000 dm für jeden strafpunkt ausgesrpochen wird, sondern daß sich diese buße mit jedem weiteren punkt um jeweils 500 dm erhöht. Darüberhinaus gilt ab dem dritten punkt ein reiseverbot ins ausland und für über 300 km im inland. Der vierte zieht briefzensur nach sich, der fünfte ein verbot jeglichen briefverkehrs. Gleichzeitig damit hat der straftäter unverzüglich eine einjährige gefängnisstrafe anzutreten. Eine weitere differenzierung sieht die gesetzesvorlage noch nicht vor.

Die polizei unterstreicht noch einmal die gefährlichkeit der anarchisten, die es in erster linie darauf abgesehen haben, die bewegungsfreiheit des einzelnen bürgers und damit auch die funktionsfähigkeit einer gesellschaft einzuschränken, deren grundordnung vor allem eine demokratische und freie ist.
Aus diesem grund mahnt die polizei die bürger, ihr leider nur schwach entwickeltes wissen um die notwendigkeit der polizeilichen arbeit zu stärken - dazu soll in zukunft die volkshochschule gelegenheit bieten - und ein gefühl der verantwortung in sich zu schaffen hinsichtlich der zusammenarbeit mit der uniform des bürgers, pardon, mit der, nun, äh, mit dem bürger in uniform.
Nicht zuletzt wegen der angesprochenen mängel sind die such- und fahndungsaktionen der polizei griffe ins leere und schläge in seichte gewässer gewesen, worin keine fische, wenn sie nicht schon im ansatz im sande verliefen, betonten die sprecher der landespolizeidirektion Stuttgart, Knüppel und Knarre.

Heinrich Graugrün

Sie hören nachrichten vom Südwestfunk Baden-Baden (diesmal echte)

Für den 800 000ten telefonanschluß im bereich Karlsruhe übergab der direktor einem arbeitslosen frührentner in der südpfalz einen kostenlosen telefonanschluß und 300 gebührenfreie einheiten.
(falls ihr euch keinen reim drauf machen könnt, der b. meint, es sei bemerkenswert, daß in den mittagsnachrichten nichts wichtigeres zu sagen ist. Die g. meint, es wäre reklame für neue telefonanschlüsse und der a. sagt, daß es in karlsruhe nie 800 000 telefonanschlüsse geben kann und der frührentner nicht in der südpfalz sein kann, da das ein anderer bezirk ist ??????????

-TRUNKENHEIT AM REVOLUTIONSRAD -

-KBW verunglückt-

Führerscheininhaber müssen künftig auf geisteszustand untersucht werden *

An einem KHG rüppler und KBW estler, der in den letzten sechs monaten an sich erfahren hatte, daß die haupttendenz in der welt revolution ist, der über den widerspruch zwischen anspruchsvoller einbildung und wirklichkeit nicht hinweggekommen war, an ihm wurde für mich sichtbar, wie anders der mensch sein kann.

Nach eingehender lektüre verschiedener trotzkistischer, anderer maoistischer und sonstiger linker zeitungen und schriften -gewiß ein seltener fall beim KBW- kam dieser mensch zu der wahrhaft revolutionären einsicht, den konzentrierten volkszorn, wie er die KVZ nannte, nicht mehr verkaufen zu können.

Nach weitgehenden diskussionen, in denen er mit seinen neuen ansichten nicht durchdrang -warum wohl?- hielt er es für gut, selber zu kündigen bevor er gefeuert würde.

Nach tiefgehender analyse seiner lage und wiedererwachten bedürfnisse -diesmal anhand von sonst geschähter psychoanalytischer und geistesverwandter literatur- entdeckte er, daß die hennagefärbten schwarzen haare einer frau vom MSB einen verbindenden schimmer hatten. Ihr war es ähnlich ergangen.
(Demnächst wollen sie uneingeschränkt ferien machen - dagegen höre ich von einem freund aus München, die ZL der KHG habe, ohne diskussion, wegen des wahlkampfes allen genossen in den semesterferien nur zehn urlaubstage zugestanden.)

Die ganze entwicklung erwärmte lange verkältete ästhetische und künstlerische ansprüche, die beim KBW so kurz gekommen waren wie beim KSV die haare seiner männlichen mitglieder. Er wollte dem KBW samt anhang eine bittere suppe kochen aus KSA, demos, dossiers, streiks, wahlen, frauenunterdrückung, demokratieverständnis, borniertheit und beschloß bedenkenlos, eine ihm schmackhafte satire zu schreiben -abrechnung ist bekömmlich. Sie hatten ihn lang genug abgefüttert und angeleitet und eingespannt. Mir -ich bin ihm als unorganisierter jetzt, wo er selber etwas freier ist, mehr wert- zeigte er am vorletzten donnerstag -besonders an dem tag hat er endlich mehr zeit für sichentwürfe, die ich heir zum teil wiedergebe.

Zundels wiederwahl fungiert darin als aufhänger, sich gedanken über die reaktionen des KBW zu machen, über dessen weiteren weg, desssen zukünftigen kampf. Der abschnitt darüber ist zwangsläufig kurz. Nebenbei wird Zundel bezeichnet als "einer, der den kapitalistischen weg geht, kurz, der Deng Hsiaoping Heidelbergs" und die frage ergänzt:"Haben sie nicht auch einen ähnlichen haarschnitt?". Der genosse erwähnt legitimationsschwierigkeiten, derentwegen der KBW andauernd davon sprechen müsse, daß der kampf gerecht sei. Jetzt im zitat.
"Schiller, ein alter KBW-ler, sagte einmal zu den kapitalisten:
was euch genehm ist, das ist mir gerecht,
ihr seid die herrscher und ich bin der knecht.
Goethe von den Roten Zellen/AK interpretiert:
eben daß man eine sache betreibt, zeigt ja an, daß man sie für gerecht hält.
Dann kommt Duhm und jüngst Cohn-Bendit und sie behaupten, nicht jedes mittel sei recht, nein, das ziel müsse sogar im mittel erkennbar sein. Schiller wieder:
was bekümmert dich der böse schein bei dergerechten sache.

Und Schiller hat recht, denn ästhetische oder ethische maßstäbe lassen sich beim KBW und vielen anderen linken organisationen nicht anlegen. Warum dann haben solche revolutionäre schwierigkeiten, wenn sie das volk an- und nasführen wollen? Jacob Grimm erklärt, gerecht bedeute: den gesetzlichen vorschriften entsprechend, und hat damit den schlüssel."

Der genosse blättert weit in der geschichte zurück und findet vorbilder: andere gerechte. Seine logische frage geb ich wörtlich: "Wann zieht der KBW aus Heidelberg aus, einem Sodom und Gomorrha für alle rechten sozialisten seit Zundel und Niederländer?" Er lokalisiert Sodom rechts, Gomorrha links des Neckars. Helga Rosenbaum -sagt er mir mündlich- habe er, weil sie kürzlcih vom KBW selber revolutionärer vertreter der arbeiterklasse genannt wurde, mit **Lot gleichsetzen und ihren namen entsprechend in Helge abändern wollen.** Aber er laße sie lieber Lot's frau sein, er wolle in die frauenverachtung nicht einstimmen. Vom Neckar und Toten Meer konstruiert er einen überaus komplizierten, mir entfallenen übergang zum Roten Meer. Ich zitiere wieder und abschließend.
"Liebes volk,
dir hat ein durchzug durch ein rotes meer noch nie geschadet. Mach dich also auf, geh durch die schule des KBW, sein revolutionäres programm sei dir ein rauchzeichen, zieh durch diese goldne brücke* in das gelobte land des sozialismus. Es wird dir fruchten. Vorerst genügts wenn du deinen revolutionären führern folgst, denn sie wissen was zu tun ist; die zehn oder mehr lehrsätze für den sozialisten aus der kulturrevolution wirst du zur selbstanleitung später erhalten. Daß es so gut ist, weiß ich aus erfahrung. Sozialistische grüße -dein Mao.
*Diese bild hat Mao nicht aus der bibel -der brücke entspricht dort die wüste."

Obrigens ist der name des genossen schall und rauch, megaphon und molotow, tut nichts zur sache, auch meiner nicht.

Sangria

e' azoig